



PETER VOGL



**DAS GROSSE BUCH
DES KLEINEN HORRORS
EINE FILM-ENZYKLOPÄDIE**

Peter Vogl

Das große Buch des kleinen Horrors

Leseprobe


MÜHLBEYER
FILMBUCHVERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Leseprobe

© 2018 Mühlbeyer Filmbuchverlag
Inh. Harald Mühlbeyer
Frankenstraße 21a
67227 Frankenthal
www.muehlbeyer-verlag.de

Lektorat, Layout: Harald Mühlbeyer
Umschlagbild: © Edison Wormhole
Umschlaggestaltung: Steven Löttgers, Löttgers-Design Birkenheide /
Harald Mühlbeyer

ISBN:
978-3-945378-52-6 (PDF)

978-3-945378-49-6 (Print)
978-3-945378-50-2 (Epub)
978-3-945378-51-9 (Mobipocket)

Vertrieb E-Books: Bookwire GmbH

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere
für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und
öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

Vorwort	11
Aberrations ★☆☆☆☆.....	19
Anna ★☆☆☆☆.....	21
Annabelle ★★★★★.....	23
Annabelle: Creation ★★★★★.....	25
Asylum ★★★★★.....	27
Attack of the Beast Creatures ★★★★★.....	29
Attack of the Killer Donuts ★★★★★.....	32
Attack of the Puppet People ★★★★★.....	34
Baby Blood ★★★★★.....	36
Bad Milo! ★★★★★.....	38
Basket Case ★★★★★.....	41
Basket Case 2 ★★★★★.....	44
Basket Case 3 ★★★★★.....	46
The Beast with Five Fingers ★★★★★.....	48
Beasties ★☆☆☆☆.....	51
The Bermuda Triangle ★☆☆☆☆.....	53
Black Devil Doll ★★★★★.....	56
Black Devil Doll from Hell ★★★★★.....	58
Blood Dolls ★★★★★.....	62
Komplette Liste der 32 Charles Band-Produktionen in diesem Buch	64
Blood Gnome ★☆☆☆☆.....	65
Body Bags ★★★★★.....	68
The Boogens ★☆☆☆☆.....	70
The Boy ★★★★★.....	72
Brain Damage ★★★★★.....	74
Cat's Eye ★★★★★.....	76
Charlotte ★☆☆☆☆.....	78
Child's Play ★★★★★.....	79
Child's Play 2 ★★★★★.....	82
Child's Play 3 ★★★★★.....	84
Bride of Chucky ★★★★★.....	86
Seed of Chucky ★★★★★.....	89

Curse of Chucky ★★★★★☆	91
Cult of Chucky ★★★★★☆	93
The Crawling Hand ★☆☆☆☆	95
Critters ★★★★★★	97
Critters 2 ★★★★★☆	100
Critters 3 ★★★★★☆	102
Critters 4 ★★★★★☆	104
Cute Little Buggers ★★★★★☆	106
Dangerous Worry Dolls ★★★★★☆	108
Dead of Night ★★★★★☆	110
Dead Silence ★★★★★★	112
The Deadly Spawn ★★★★★☆	115
Death Doll ★☆☆☆☆	118
Demon Dolls (1993) ★☆☆☆☆	120
Demon Dolls (2015) ★☆☆☆☆	122
Demonic Toys ★★★★★★	124
Demonic Toys 2 ★☆☆☆☆	126
Dollman vs. The Demonic Toys ★★★★★☆	128
Demonoid ★★★★★☆	131
Devil Doll ★★★★★☆	133
The Devil-Doll ★★★★★☆	135
The Devil's Gift ★★★★★☆	137
Doll Graveyard ★★★★★☆	140
Doll Master ★☆☆☆☆	142
Dolls ★★★★★★	144
Dolly Dearest ★★★★★☆	146
Don't Be Afraid of the Dark (1973) ★★★★★☆	148
Don't Be Afraid of the Dark (2011) ★★★★★☆	150
Dr. Terror's House of Horrors ★★★★★☆	152
The Dummy ★☆☆☆☆	154
The Dummy – Bloody Anniversary ★☆☆☆☆	156
The Dummy 2 ★☆☆☆☆	158
The Elf ★☆☆☆☆	160
Elves ★★★★★☆	162
Evolver ★★★★★☆	166
Feeders ★☆☆☆☆	169

Feeders 2: Slay Bells ★☆☆☆☆	171
Feeding Frenzy ★☆☆☆☆	172
Fiend Without a Face ★★☆☆☆	174
Finders Keepers ★★☆☆☆	176
Ghastlies ★☆☆☆☆	178
Ghoulies ★★☆☆☆	180
Ghoulies II ★★★★★	182
Ghoulies Go to College ★★☆☆☆	184
Ghoulies IV ★★☆☆☆	186
The Gingerdead Man ★☆☆☆☆	188
Gingerdead Man 2: Passion of the Crust ★★☆☆☆	190
Gingerdead Man 3: Saturday Night Cleaver ★★☆☆☆	192
Goosebumps ★★★★★	194
Grave Danger ★☆☆☆☆	196
Gremlin ★★☆☆☆	198
Gremlins ★★★★★	200
Gremlins 2: The New Batch ★★★★★	203
Growth ★★☆☆☆	206
The Hand ★★★★★	208
Heidi ★☆☆☆☆	210
Herencia diabolica ★☆☆☆☆	211
Hideous! ★★☆☆☆	213
Hobgoblins ★☆☆☆☆	216
Hobgoblins 2 ★☆☆☆☆	219
Honto ni atta kowai hanashi: Ju shi ryō ★★☆☆☆	221
Idle Hands ★★☆☆☆	223
The Incredible Shrinking Man ★★☆☆☆	225
Infection: The Invasion Begins ★☆☆☆☆	227
Inhabited ★☆☆☆☆	229
It's Alive (1974) ★★★★★	231
It's Alive 2 ★★☆☆☆	233
It's Alive III: Island of the Alive ★★★★★	235
It's Alive (2009) ★☆☆☆☆	237
The Jar ★☆☆☆☆	238
Joey ★★★★★	240
Killer Eye: Halloween Haunt ★☆☆☆☆	243

Kiseichû: Kirâ Pusshî ★★☆☆☆.....	245
Kondom des Grauens ★★☆☆☆.....	248
Larva ★★☆☆☆.....	250
Leprechaun ★★★★★.....	252
Leprechaun 2 ★★★★★.....	255
Leprechaun 3 ★★★★★.....	257
Leprechaun 4: In Space ★★★★★.....	260
Leprechaun in the Hood ★★☆☆☆.....	263
Leprechaun: Back 2 tha' Hood ★★☆☆☆.....	265
Leprechaun: Origins ★★☆☆☆.....	267
Little Devils: The Birth ★★☆☆☆.....	269
Maria Leonora Teresa ★★☆☆☆.....	272
Munchies ★★☆☆☆.....	274
Muñecos infernales (The Curse of the Doll People) ★★☆☆☆.....	276
Der Nachtmahr ★★☆☆☆.....	278
Night of the Creeps ★★☆☆☆.....	280
Ooga Booga ★★☆☆☆.....	282
Papi Gudia ★★☆☆☆.....	285
Parasite ★★☆☆☆.....	289
Phantasm ★★★★★.....	291
Pinocchio's Revenge ★★☆☆☆.....	294
The Pit ★★★★★.....	296
Possessed by the Night ★★☆☆☆.....	298
The Power ★★☆☆☆.....	300
Puppetmaster ★★★★★.....	302
Puppet Master II ★★★★★.....	306
Puppet Master III: Toulon's Revenge ★★★★★.....	310
Puppet Master 4 ★★★★★.....	313
Puppet Master 5 ★★★★★.....	316
Curse of the Puppet Master ★★☆☆☆.....	319
Retro Puppetmaster ★★☆☆☆.....	322
Puppet Master: The Legacy ★☆☆☆☆.....	325
Puppet Master: Axis of Evil ★★☆☆☆.....	327
Puppet Master X: Axis Rising ★★☆☆☆.....	330
Puppet Master: Axis Termination ★★☆☆☆.....	333
Puppet Master: The Littlest Reich ★★☆☆☆.....	336

Leseprobe

Puppet Master vs Demonic Toys ★★★★★	338
Puppet Show ★☆☆☆☆	341
Quicksilver Highway ★★★★★	343
Ragdoll ★☆☆☆☆	345
Revenge of the Red Baron ★★★★★	347
Robert ★★★★★	350
The Curse of Robert ★☆☆☆☆	353
The Toymaker ★☆☆☆☆	355
The Revenge of Robert ★★★★★	357
Rumpelstiltskin ★★★★★	360
Screamtime ★★★★★ / ★★★★★	363
Secrets in the Attic ★★★★★	365
Seedpeople ★☆☆☆☆	367
Severed Ties ★★★★★	369
Shake Rattle and Roll 12 ★★★★★	372
Shivers ★★★★★	374
Shrunken Heads ★★★★★	376
Silent Night, Deadly Night 5: The Toy Maker ★★★★★	379
The Skull ★☆☆☆☆	381
Slither ★★★★★	383
The Suckling ★★★★★	385
Tales from the Hood ★★★★★	388
Tales of Halloween ★★★★★	391
The Telling ★☆☆☆☆	392
Tiki ★★★★★	394
The Tingler ★★★★★	396
Totem ★★★★★	398
Trilogy of Terror ★★★★★	400
Trilogy of Terror II ★★★★★	402
Triloquist ★★★★★	404
Troll ★★★★★	406
Troll 2 ★★★★★	409
Tuyul: Part 1 ★☆☆☆☆	415
The Unborn ★★★★★	417
The Unborn II ★★★★★	420
Vacaciones de terror ★★★★★	422

Vacaciones de terror 2: cumpleaños diabólico ★★☆☆☆	425
Won Ton Baby! ★★☆☆☆	427
Yoga Hosers ★★☆☆☆	429
Zapatlela 2 ★☆☆☆☆	431
Zombeavers ★★★★★	434
Zombie Babies ★☆☆☆☆	437
Tiny TV-Terrors: Folgen von TV-Serien mit kleinem Horror	439
Filmliste, nach Jahren und Jahrzehnten geordnet	448

Leseprobe

Movies are so rarely great art, that if we cannot appreciate great trash, we have very little reason to be interested in them.

Pauline Kael

Vorwort

Das war's, ich habe fertig. Alle Texte sind geschrieben. Es war ein spannendes und einzigartiges Buchprojekt: Die Filme sind sehr oft lustig, zu oft langweilig, immer wieder eigenartig und manchmal auch abartig, pervers, banal, inspirierend... und viele von ihnen können auch unerträglich frustrierend und in einigen Fällen sogar fast seelenraubend schlecht sein. Fast niemand – auch unter Genrefilmfans – tut sich freiwillig und regelmäßig so einen Schrott an. Ich komme mir ehrlich gesagt vor wie einer dieser Typen, der alle Achttausender-Gipfel dieser Welt bestiegen hat. Nur war ich nicht oft extrem hoch oben, sondern oft extrem weit unten – in den Untiefen von Low-Budget, Micro-Budget und manchmal auch No-Budget. Doch woher kommen eigentlich solche Filme?



Abb. 1: Das lustige Suchspiel des kleinen Horrors: Einer dieser Filme passt nicht zu den anderen.

Coming to a TV screen near you!

Die 1980er waren in den USA in popkultureller Hinsicht aus mehreren Gründen spannend, unter anderem auch, weil der Videomarkt einen Boom erlebte. Nachdem die Major Studios in den frühen 80ern die B-Filme aus den Kinos verdrängten, auch weil sie selber populistischere »B-Stoffe« brachten, fanden diese in den Wohnzimmern dank

erschwinglicher VHS-Geräte ein neues Zuhause. Es gab, auch international, eine enorme Nachfrage nach Filmen, die mit den typischen Mainstreamproduktionen alleine nicht gedeckt werden konnte. Das rief viele kleine Labels auf den Plan, die den Markt mit einer Menge Low-Budget-Produktionen und ordentlich Vitamin »B« versorgten – das Horrorgenre florierte.¹

Hey guys, let's make a movie!

Eine deutliche Stufe darunter sind die auf einfachen Videokameras gedrehten Amateurfilme, von denen sich auch ein paar in diesem Buch finden. Einige stammen ebenfalls aus den 1980ern, aber vor allem im darauffolgenden Jahrzehnt wurden Videokameras und Filmequipment immer billiger und damit einer breiteren Masse zugänglich. Das führte dazu, dass einige untalentierte und übermotivierte Menschen beschlossen, ein paar Hundert Dollar in die Hand zu nehmen und mit ihren Freunden für ein paar Tage einen Film zu drehen. Wäre es bei einem kleinen Spaßprojekt unter Freunden und Verwandten geblieben – warum nicht. Aber da es eben am Videomarkt eine starke Nachfrage gab, begab es sich, dass einige Videotheken und sogar Videoketten in den USA einige dieser *shot-on-video*-Schundwerke ankauften und auf ihre unwissenden, unschuldigen Kunden losließen.

Wir haben es hier also nicht nur mit B-, sondern auch mit richtigen C-Filmen zu tun. Wenn man jedoch lange genug im durchwachsenen, dreckigen Dickicht des Vergessenswerten wühlt, findet man auch Perlen.

Warum Trash und B?

Und es sind gar nicht so wenige Perlen. Warum sieht man sich aber überhaupt billige Genrefilme an? Ich mache das, weil man bei ihnen Erfahrungen machen und Dinge sehen kann, welche die oft seichten Mainstreamproduktionen nicht bieten wollen und können. Ein riesiges Budget garantiert fast immer ein hohes Level an technischer Qualität, bedeutet aber auch ein hohes Risiko. Die großen Filmstudios sind aber nicht umsonst für ihre Risikounfreudigkeit bekannt – also mal lieber nicht zu ausgefallen und anders sein. Kreativität kann man nicht kaufen, und oft wird etwas gerade wegen des geringen Budgets und der damit verbundenen Einschränkungen etwas Besonderes.

Oder, um ein Beispiel aus einem anderen Bereich zu nehmen: Videospiele kratzen bereits am Fotorealismus und technisch sind ihnen kaum noch Grenzen gesetzt. Trotzdem ist die Kreativität im Mainstreambereich nicht unbedingt explodiert in den letzten Jahren. In den technisch vergleichsweise massiv eingeschränkten Jahren der 1980ern und 1990ern hat es dagegen ganz anders ausgesehen.

¹ Der legendäre Cannon-Boss Menahem Golan hat 1986 in einem Interview gesagt: »Theatrical is not the only mouth to feed. If Hollywood produced five times as many films as it does now, it would still not meet the demand. There is space for the mediocre!«

B- und Trashfilme sind expliziter, überraschender, extremer, brutaler, bunter, verrückter und mehr für den Bauch als für das Gehirn. Nichts gegen moderne Hollywood-megaspektakel – die kann ich ebenso abgöttisch lieben. Aber man kann nicht jeden Tag Steak essen, ab und zu muss eine deftige, auch mal stinkende Käseplatte her.

Warum tiny terrors?

Ich fände es etwas müßig, lange über die Anziehungskraft von leblosen Objekten zu philosophieren, die sich bewegen. Es gefällt und unterhält, also warum viel herumanalysieren? Puppen, mit ihren toten, menschlichen Gesichtern und kleinen Fantasiewesen haftet einfach etwas Gruseliges, Unheimliches an, und sie scheinen eine Urangst anzusprechen. Vielleicht sehnen wir uns in unserer modernen, abgeklärten Welt nach etwas Fantastischem und Magischem.

Dies ist wahrlich kein Subgenre für Filmsnobs, die sich vielleicht ab und zu »ironisch« einen B-Film ansehen. Auch nicht für Leute, die ihre fiktiven Stoffe am liebsten realistisch, subtil, düster, zynisch, ernsthaft oder überdramatisch haben wollen. Die Puppen- und *small creature*-Horrorfilme sind in der Regel absichtlich kindisch und wollen mit unpräzisen Mitteln unterhalten.

Im besseren Fall haben diese Produktionen einen ganz eigenen Charme oder Flair. Erfahrungen, die sich anfühlen wie PUPPETMASTER (1989), BASKET CASE (1982) oder auch wie weniger herausragende Titel wie THE DEADLY SPAWN (1983) und ATTACK OF THE BEAST CREATURES (1985) wird es wohl nie wieder geben, zumindest nicht in unserer Lebenszeit. Erstens sind im B-Bereich schon lange die Budgets massiv geschrumpft worden, und man braucht halt doch etwas Kies, um seine Vorstellungen Realität werden zu lassen. Es wird auch nicht mehr auf Filmmaterial, sondern digital gedreht, und es herrschen ein anderer Zeitgeist, andere Sensibilitäten und ein ganz anderer Markt. Außerdem: Wer von den Jüngeren will heute noch Filmemacher werden? Dann schon lieber YouTube-Star oder professioneller Videospiele, oder irgendwas mit »content« und »social media«.

In dieser geek-schicken Post-*Big Bang Theory*-Welt, in der Popkultur celebriert und kommerziell ordentlich ausgeschlachtet wird, gilt es aber erfreulicherweise als cool, wenn man mit seinem inneren, begeisterungsfähigen Kind eng in Kontakt steht. Vielleicht erleben die *tiny terror*-Filme deshalb gerade so etwas wie eine kleine Renaissance. ANNABELLE (2014) und THE BOY (2016) wurden vor ein paar Jahren als Puppenhorror vermarktet, PUPPETMASTER hat gerade ein höher budgetiertes Remake bekommen, sowohl eine Chucky- als auch eine Critters-TV-Serie sind geplant und ein Reboot von GREMLINS (1984) wird wohl auch bald kommen.

Die geringstmögliche Hürde

Es gab keine Qualitätshürde, ab der sich ein Film für dieses Buch qualifizierte. Die einzigen Anforderungen waren: 1. Man kann ihn dem Horrorgenre zuordnen, 2. Ein oder mehrere kleine Wesen treten prominent auf, 3. Es ist kein Kurzfilm und 4. Er wurde irgendwo, irgendwann auf einem Trägermedium kommerziell veröffentlicht. Das bedeutet folgerichtig, dass er mit rein durfte, sobald sich irgendein kleines Schundlabel dazu entschloss, den Film auf DVD zu vertreiben.

Es ist auch vorgekommen, dass ich einen mega-obskuren Film nicht finden und sichten konnte. Bei diesen wirklich extrem seltenen Fällen war es aber ohnehin nicht klar, ob der Film ins Buch passt, und zweitens muss man davon ausgehen, dass es sich um eine extreme Schrottproduktion handelt, bei der fraglich ist, ob es überhaupt jemals eine echte, reguläre Veröffentlichung gab.

Filme, die es nicht geschafft haben:

Nicht jeder Film, in dem *tiny terrors* vorkommen, findet sich in diesem Buch. Die berühmten Facehugger gehören zu den beliebtesten kleinen Monstern überhaupt, haben aber in den ALIEN-Filmen nur Gastauftritte. In POLTERGEIST (1982, und in dessen Remake 2015) gibt es eine einprägsame Clownpuppenszene und in der britischen Amicus-Produktion AND NOW THE SCREAMING STARTS! (1973) spielt eine herrenlose Hand eine untergeordnete Rolle. Einen größeren Gastauftritt haben kleine Monster auch im empfehlenswerten THE GATE (1987) und im eigenartigen Mainstream-Flop DREAMCATCHER (2003). Filme wie THE HIDDEN (1987), in denen kleine Wesen nicht autonom agieren, sondern Menschen kontrollieren, sind auch ausgelassen. Richard Attenboroughs MAGIC (1978) mit Anthony Hopkins ist ein wunderbarer Horrorfilm und mit Abstand der beste, in dem es um eine Bauchrednerpuppe geht. Aber da es sich um einen Fall von gespaltener Persönlichkeit handelt und nicht um eine Killerpuppe – woran nie ein Zweifel besteht –, wurde der Film hier nicht aufgenommen.²

Kleine Lebewesen, die ausgeschlossen wurden:

Tierhorror ist ein eigenes Genre, und dessen Vertreter mit kleinen Viechern wie Killerratten, Mörderfröschen, Piranhas, Ameisen etc. sind nicht Teil dieses Buches. Wurmähnliche Aliens wie jene in SHIVERS (1975) oder SLITHER (2006) zählen dagegen

² Außerdem nicht enthalten sind die Full Moon Compilation-Filme DEVILDOLLS (2012) und THE HAUNTED DOLLHOUSE (2012), die in der IMDb fälschlicherweise unter einem Eintrag vereint sind. Beide bestehen aus drei Episoden – zusammengestutzte frühere Produktionen, von denen bis auf eine (SKULL HEADS [2009], der in Wahrheit keine kleinen Killer hat) alle einen Eintrag in diesem Buch haben. In WHEN PUPPETS AND DOLLS ATTACK! (2005) sind gleich elf Full Moon-Filme vereint, alle davon haben ebenfalls einen eigenen Eintrag.

sehr wohl. Ebenfalls nicht enthalten sind die Kind-als-Monster-Filme wie der exzellente THE OMEN (1976) oder die weniger exzellente CHILDREN OF THE CORN-Reihe (1984-2018). Dem Kleinvieh und den Kindern mangelt es am Fantastischen.

Ein simples 5-Sterne-System

Jeder Film hat eine Kritik und ein Fazit bekommen, was hoffentlich eine gute Entscheidungshilfe ist, ob man sich das Ding irgendwann zu Gemüte führen sollte, oder nicht. Zwecks Einfachheit und Übersichtlichkeit kommen dazu noch die Sterne, die etwa so viel anzeigen sollen:

- 5 Sterne: Ein Vorzeigewerk. Nur 19 von den 181 Filmen in diesem Buch haben ein 5er-Rating bekommen.
- 4 Sterne: Ein empfehlenswerter Film, der deutlich zu den besseren gehört.
- 3 Sterne: Ein (innerhalb dieses Subgenres) durchschnittlicher bis leicht überdurchschnittlicher Film, mit eindeutig sichtbaren Mängeln, aber auch erkennbaren Qualitäten und Unterhaltungswert.
- 2 Sterne: Ein deutlich schlechter Film mit wenigen Elementen und/oder Szenen, die ihn davor retten, zu den richtig miesen zu gehören.
- 1 Stern: Eine absolute Katastrophe. Warnung: Deine Stimmungslage, wenn nicht sogar Dein seelisches Gleichgewicht, können durch dieses Schundstück in ernsthafte Gefahr geraten.

Übrigens: Manche herausragende Werke wie IT'S ALIVE (1974) und THE HAND (1981) haben eher kurze Texte bekommen, während weitaus weniger ansprechendes Zeug wie OOGA BOOGA (2013), PAPI GUDIA (1996) oder BLACK DEVIL DOLL FROM HELL (1984) sehr lange Texte hat. Bei sehr guten Filmen wollte ich oft absichtlich nicht zu viel verraten, aber trotzdem einen guten Eindruck vermitteln. Bei schlechten Filmen macht es viel mehr Spaß zu ergründen, warum sie so eigenartig und/oder mies sind, und man nimmt ihnen dabei auch nicht wirklich etwas weg.

Freaks wie wir

Der famose Quentin Tarantino hat einmal etwas sehr Treffliches gesagt, nämlich dass es zwei Arten von Menschen gibt: Jene, die Filme lieben und jene, die nur die Filme lieben, die sie lieben (»people who love movies and people who only love the movies they love«). Die *tiny horrors* sind logischerweise eher für die erste Gruppe der echten Liebhaber gedacht. Denn nur damit das klar ist: Den meisten Leuten – von Kritikern gar nicht zu sprechen – wären die 5-Stern-Filme dieses Buches maximal zwei Sterne wert. Aber wir sind ja nicht »die meisten« Leute. Und wem sage ich das überhaupt – Du hast

dieses Buch ja nicht umsonst in Hand. Vielleicht hast Du (so wie ich) alle Chuck Norris- und Godzilla-Filme schon durch und bist jetzt auf der Suche nach dem nächsten B- oder Trash-Kick. Vielleicht ermüden Dich die typischen Exploitationfilme bereits. Oder Du willst einfach nur etwas Besonderes sehen und warst immer schon etwas kindisch veranlagt. Dann bist Du beim »kleinen Horror« richtig. Es gibt Spaß, Effekte, Blut, Grusel und Schrecken und noch mehr. Und wenn es bei einem der vorgestellten Filme, wie so oft, ob der miesen Qualität nichts zu Lachen gibt, dann vermag es hoffentlich zumindest die eine oder andere Stelle im dazugehörigen Text, zu erheitern. Ich wünsche gutes Vergnügen!

Leseprobe

Anmerkungen zum Aufbau der Enzyklopädie:

Titel: Der Titel wird ausschließlich so angegeben, wie er im Film selber vorkommt, nicht auf Postern oder DVDs etc. So mag z. B. überall, auch auf den DVDs und Blu-Rays vom siebten PUPPET MASTER-Film, zwar »Retro Puppet Master« stehen, im Film selber aber sehen wir die Schreibweise »Retro Puppetmaster«. Oder: Im Internet und auch auf dem DVD-Cover steht »The Dummy«, im Film selber aber der volle Titel »The Dummy – Bloody Anniversary«.

Ursprungsland: Sofern nicht anders angegeben, sind die Filme US-Produktionen. Es zählt alleine das Land/die Länder der Produktionsfirma/-firmen und nicht, in welchem Land gedreht wurde.

Jahr: Es ist das Ersterscheinungsjahr angegeben, nicht das Produktionsjahr oder das Copyright-Jahr. Wobei die erste breitere Veröffentlichung gezählt wird, also keine Filmfestivals und kein, wie in manchen Fällen, auf wenige Kinos beschränkter Release (*limited run*).

Deutscher Titel: Deutsche Verleihtitel werden klarerweise nur dann angegeben, wenn sie überhaupt existieren und vom Originaltitel abweichen.

Regie: Hier wird, sofern vorhanden, eine Auswahl an relevanten Regiearbeiten des Verantwortlichen aufgelistet.

Drehbuch: Hier wird, sofern vorhanden, eine Auswahl an relevanten Drehbuchcredits des Verantwortlichen aufgelistet.

Drehbuch und Regie: Wenn hier Titel aufgelistet werden, dann hat diese Person für sie sowohl einen Regie- als auch einen Drehbuchcredit, sofern nicht [nur Drehbuch] oder [nur Regie] angemerkt sind.

Nennenswerter Cast: Schauspieler, die man kennen könnte oder sollte, mit relevanten Filmen, in denen sie ebenfalls mitgespielt haben.

Coole Tagline: Hat ein Film auf einem offiziellen Poster oder auf der Vorder- oder Rückseite einer VHS, DVD oder Blu-Ray einen bemerkenswert coolen Werbespruch, wird er hier genannt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

Minutenangabe: IMDb.com ist schon was sehr Feines, aber man kann der Filmdatenbank nicht immer zu hundert Prozent trauen. Am wenigsten, glaube ich, bei der Angabe der Laufzeit der Filme. Wenn Ihr also gestresste Businessstypen seid (und wer sonst würde so ein Buch kaufen) und für Euch jede Minute zählt, werdet Ihr hier informiert.

Kill Count: Nicht immer sind alle Menschen, die über den Handlungsverlauf des Films sterben, hier mitgezählt, sondern nur dann, wenn sie gewaltsam getötet werden und wir

den Kill auch wirklich sehen. Wenn wir einer Ermordung beiwohnen, aber einen wesentlichen Teil davon nicht sehen dürfen, dann wird der Kill als »off camera« gezählt. »5 (3 off camera)« bedeutet z. B. »insgesamt fünf Morde, drei davon *off camera*.« Unfälle und Selbstmorde werden nicht gezählt.

Leseprobe

ABERRATIONS

2012
Drehbuch und Regie: Steve Sessions
80 Min.

In diesem Amateur-Episodenfilm nimmt eine Horrorautorin mit Hilfe eines Ouijabretts (Hexenbrett) Kontakt mit einem verstorbenen Kollegen auf, der ihr Geschichten erzählen soll, die er Zeit seines Lebens nicht verwertet hat. Manchmal fällt einem halt einfach nix ein – das gilt leider auch für den Macher von ABERRATIONS (deutsch: »Abweichungen, Irrwege«). Der ganze Kack-Film ist ein einziger Irrweg.

In der ersten Episode findet eine Frau in ihrem gemieteten Lagerraum eine Bauchrednerpuppe und hat keine Ahnung, woher diese kommt. Sie nimmt sie trotzdem mit nach Hause und nennt sie Donald. Der Pupperich bewegt ganz gespenstisch in der Nacht seine Augen. Die Frau fühlt sich durch ihn an irgendjemanden erinnert, bis es ihr schließlich einfällt: Donnie war ein Junge, den sie in der High School gedatet hat. Beim Abschlussball wurde er betrunken von einem Truck überfahren.

Spoiler (hey, niemand von Euch wird hoffentlich diesen Film jemals sehen): Weil Donnie beim Abschlussball zu aufdringlich war (#metoo), hat sie ihn vor den Truck gestoßen. Sofort nachdem wir diese Info erhalten haben, rammt Puppdonnie ihr ein Messer rein. Das sehen wir aber nicht, sondern nur einen großen Blutspritzer an der Wand.

Diese erste Episode ist nur zehn Minuten lang und hat trotzdem viel zu viele unnötige Minuten, wie jene einer Dusch- und einer Autofahrscene. Die anderen Geschichten sind sogar noch mieser: Eine besteht zu einem Großteil daraus, dass jemand mit einem Kammerjäger über Kakerlakenbefall spricht. In einer anderen Episode stapft eine Frau im Wald herum und versucht einem Scharfschützen zu entgehen, der gleichzeitig hobbymäßiger Mörder ist.

ABERRATIONS ist zu Recht komplett unbekannt und hat alle Merkmale einer No-Budget-Amateurproduktion: Nicht-Schauspieler, lahme Geschichte(n), uninspirierte Szenen und Kameraeinstellungen, schlagartig wechselnde Audioqualität und Lautstärke, die Wohnungen und Häuser der Darsteller müssen als Sets erhalten, und so weiter. Niemand sollte diesen oberüblichen Film jemals sehen, nicht mal eingefleischteste Trash-Aficionados.³



Abb. 2: Der beste Darsteller des Films.

³ Übrigens: 555 Film-Screenshots zieren dieses Buch. Also die Zahl des Tieres, nur eine Stufe kleiner – kleiner Horror eben. »Der Teufel hat viele Gesichter, auch den Zufall«, hat ein deutscher Heilpraktiker mal gesagt.

Mit dem ersten Film in diesem Buch starten wir also ganz weit unten. Doch es wird besser...und auch noch um einiges schlechter. Viel Spaß noch!

★☆☆☆☆ (Die erste Episode)

★☆☆☆☆ (ABERRATIONS als Ganzes)

Besonderheiten: Keine.

Creative Killing: Nein.

Nervige Skeptiker: Keine.

Kill Count (Episode 1): 1 off camera.

Leseprobe

ANNA

2017

Regie: Michael Crum (CYPRESS CREEK)

Drehbuch: Unbekannt. Es ist fraglich, ob es überhaupt ein richtiges Drehbuch gab.

97 Min.

Zwei nervige Freunde, die auf Paranormales stehen, wollen mit einem ihrer Videos endlich einen YouTube-Hit landen. Deshalb stehlen sie eine angeblich besessene Puppe aus dem »USA Paranormal Haunted Museum« und bringen sie auf ihre Spuk-Baustelle. Der Name des Museums klingt, als ob er einem Siebenjährigen eingefallen wäre. Angeblich waren die Opfer der Puppe alle weiblich. Also laden die Jungs eine freizügige Frau (die sich als Prostituierte herausstellt, weil haha) auf die Baustelle ein und hoffen, dass dadurch die böse Seite der Puppe ausgelöst wird.

Kurz vor dem Date meint einer der zwei Typen, dass sie unbedingt noch schnell eine Gemüse-Platte holen müssen, denn »a woman feels comfortable when there's a plate for her to eat on of delicious vegetables.« Die zwei Idioten verschwinden, um die wichtige Veggie-Platte zu holen, die Prostituierte kommt und stirbt im Dunkeln. Die Puppe hat nämlich irgendwie eine Frau mit Piranhapflanzenkopf herbeigezaubert. Später sind auch die zwei Freunde in Gefahr, also kidnappen sie eine Wahrsagerin und sperren sie auf der Baustelle ein. Ob das hilft?

ANNA ist allerunterste Schublade, ein zurecht unbekannter und auf allen erdenklichen Ebenen schlechter und komplett amateurhafter Film. In der zweiten Hälfte kennt man sich nicht mehr richtig aus und vor lauter Dunkelheit und schlechter Kamera kann man nicht mal mehr erkennen, was passiert. Die zwei Freunde streiten und hadern permanent miteinander, was lustig sein soll, aber nie ist. Die Szenen dauern viel zu lange und die Dialoge sind fast ausschließlich Voice-Overs, wurden also im Nachhinein zu den Filmaufnahmen beigefügt. An zwei Stellen des Films stößt jeweils eine Frau zu den zwei Freunden, und der Ton wechselt von gut verständlichem Voice-Over zu einer schlechten Location-Aufnahme. Offensichtlich wollten die zwei Damen nach ihren Szenen keine weiteren Aufnahmen mehr machen, oder sie wurden einfach nicht mehr kontaktiert. Die Puppe bewegt sich natürlich nie, denn das hätte ja eines Mindestmaßes an Anstrengung und Können bedurft.

Auf dem Cover der britischen DVD wird die Rezension einer Website mit »one of the best horror films of 2017« zitiert. Eine glatte Lüge, denn dieser Satz findet sich nicht in der Rezension. ANNA wirkt so, als ob jemand, genau wie die zwei Deppen im Film, eine Idee für ein schlechtes YouTube-Video hatte, sich mit zwei Kumpels ein halbes Wochenende frei genommen hat, und dabei irgendwie diese 90 Minuten dabei herausgekommen sind. Zumindest habe ich gelernt, dass man einer Frau frisches Gemüse anbieten muss, wenn man will, dass sie sich wohl fühlt.



Besonderheiten: Keine.

Creative Killing: Nein.

Nervige Skeptiker: Keine.

Kill Count: 2 (beide off camera) Ganz sicher bin ich mir aber nicht, denn das Bild war oft zu dunkel und außerdem hat mein Hirn immer wieder mal auf Not-Aus geschaltet.

Leseprobe

ANNABELLE

2014

Regie: John R. Leonetti (MORTAL KOMBAT: ANNIHILATION, WISH UPON)

Drehbuch: Gary Dauberman (ANNABELLE: CREATION [Seite 25], THE NUN)

Nennenswerter Cast: Annabelle Wallis (THE MUMMY [2017])
99 Min.

THE CONJURING (James Wan, 2013) war einer der erfolgreichsten Horrorfilme der jüngeren Zeit. Der von Wan mitproduzierte ANNABELLE spielt Anfang der 1970er und versteht sich als dessen Spin-off und Prequel. Die zwei Filme verbindet aber alleine die Puppe Annabelle, deren Entstehungsgeschichte wir hier erleben. Ein paar Jahre später wird sie in den Besitz des Geisterjägers Ed Warren übergehen (siehe THE CONJURING, in dem die Puppe einen Gastauftritt hat).

Es ist 1970 in Kalifornien, und Charles Manson geistert durch die Medien. Aus Angst vor den Killersekten fangen Leute vermehrt an, ihre Häuser zuzusperren. Das durchschnittliche, vergleichsweise spießige, aber grundgute Paar Mia und John erwartet ein Baby. Die beiden sind glücklich zusammen und sehen aus, als wären sie einem Modekatalog entsprungen. Wir verbringen sehr viel Zeit mit diesen zwei eher langweiligen Menschen. Mia sammelt Puppen und bekommt ein seltenes Exemplar von John.



Abb. 3: Wer ist am schönsten? Sie, er, das Baby oder das Auto im Hintergrund?

Eines Nachts kehrt Annabelle, die von zu Hause weggelaufene Hippie-Tochter der Nachbarn, zurück und bringt, gemeinsam mit ihrem Freund, ihre Eltern um. Die durchgedrehte junge Frau will dadurch einen Dämon beschwören, wie wir später erfahren. Diese verdammten Hippies und ihre bizarren satanischen Rituale... Sie werden von John, der nach dem Rechten sieht, und einem Polizisten aufgehalten – scheinbar. Die junge Frau hat sich den Hals aufgeschlitzt, und Blut tropft in das Auge von Mias neuer Puppe.

Noch während der Schwangerschaft, vor allem aber nach der Geburt ihrer Tochter Leah, passieren übernatürliche Dinge in der Wohnung von Mia und John, der in der zweiten Hälfte des Films angenehm durch längere Abwesenheit auffällt. Die lebensbedrohlichen Ereignisse scheinen alle in Zusammenhang mit Mias neuer Puppe zu stehen. Anstatt zu einem Psychologen oder einem sonstigen Experten zu gehen, sucht das Paar Hilfe bei einem Priester, den sie schon vorher jeden Sonntag brav in der Kirche besucht



Abb. 4: Aaannabelle, ach Annabelle, du bist so herrlich unkonventionell. (© Reinhard Mey)

haben. Dieser erklärt ihnen, ohne dabei auch nur mit der Wimper zu zucken, dass Dämonen Objekte als Kanal nützen können, um an ihre Ziele zu gelangen. Das oberste Ziel dieses Dämons sei es, die Seele von Leah zu bekommen.

Die teils verhaltenen Publikumsreaktionen und schlechten Kritiken des Films hatten sicher auch mit Erwartungshaltungen zu tun, denn beim Marketing wurde er stark mit dem vergleichsweise wilden THE CONJURING in Verbindung gebracht. ANNABELLE ist dagegen ein ruhiger, konservativer Gruselfilm. Es dauert relativ lange, bis er in Fahrt kommt, und die Schockmomente sind spärlich gesetzt, aber dafür äußerst effektiv. Das liegt auch daran, dass erfolgreich ein sehr intimes Setting geschaffen wird.

Im ganzen Film sieht man kein einziges Mal, dass sich die Puppe von selbst bewegt. Sie blickt vor allem ominös in die Kamera. Übrigens sieht und hört man ständig TV-Sendungen und Musik der 1960er und 1970er, damit das Publikum auf keinen Fall vergisst, in welchem Jahrzehnt wir uns befinden.



Abb. 5: »Annabelle – Spielzeug des Dämons« wäre ein cooler deutscher old school-Titel gewesen, oder nicht?

ANNABELLE bringt dem Genre keine neuen Ideen, ist aber richtig schön gruselig und technisch sauber gemacht. Mit mehr Puppenszenen könnte man ihn sogar zu den besten des Genres zählen. Doch Annabelle rührt keinen Finger, und selbst der Dämon, der angeblich *unbedingt* eine Seele braucht, scheint wie gesagt nur sporadisch motiviert zu sein. Der Film hat weltweit über 250 Millionen Dollar eingespielt – wobei die Popularität von THE CONJURING hier sicherlich geholfen hat.



Besonderheiten: Die titelgebende Puppe ist anscheinend kamerascheu und bewegt sich nicht.

Creative Killing: Fehlanzeige.

Nervige Skeptiker: John meint zuerst, seine Frau leide vielleicht unter Angstzuständen, aber dann glaubt er ihr.

Kill Count: 3 (2 off camera)

ANNABELLE: CREATION

2017

Deutscher Titel: ANNABELLE 2

Regie: David F. Sandberg (LIGHTS OUT, SHAZAM!)

Drehbuch: Gary Dauberman (ANNABELLE [Seite 23], THE NUN)

Nennenswerter Cast: Anthony LaPaglia (EMPIRE RECORDS, *Without a Trace*, SO I MARRIED AN AXE MURDERER, THE CLIENT)

Coole Tagline: The Next Chapter in THE CONJURING Universe

110 Min.

In diesem Prequel zum Prequel (!) befinden wir uns in den 1950ern und folgen der lieben Linda, die mit einem Polio-Fuß (damals noch nicht heilbar) und Krücken durchs Leben gehen muss. Sie darf, zusammen mit einer Busladung anderer junger Mädchen, aus einem katholischen Waisenhaus ausziehen und von nun an in einem ziemlich stattlichen Anwesen in der ländlichen Einöde leben. Ihre neuen Pateneltern sind ein resignierter Puppenbauer und seine bettlägerige Frau, die nach dem Unfalltod ihrer Tochter wieder Leben in ihrer Bude haben wollen. Mit diesen zwei Figuren gibt es allerdings kaum Interaktionen.



Abb. 6: BUH!

Bei einem unheimlichen Versteckspiel findet Linda die Annabelle-Puppe und hat sofort Angst vor ihr, denn sie fühlt eine böse Präsenz. Türen öffnen und schließen sich von selbst und andere merkwürdige Dinge passieren. Der Puppenbauer ahnt, was los ist, und schnitzt zur Sicherheit schon mal ein Kreuz aus Holz. Was verheimlicht er den Mädchen?

ANNABELLE: CREATION ist eine dieser Suspense & *Jump-Scare*-Angelegenheiten. Es läuft immer gleich ab: Irgendwo lauert etwas Böses. Vielleicht sieht man kurz eine Bewegung oder ein anderes Lebenszeichen und plötzlich – Buh! – wird man von irgendetwas schlagartig erschreckt, oder soll zumindest erschreckt werden. Wie auch beim Vorgänger haben wir es hier nicht mit wirklichem Puppenhorror zu tun. Es geht, wie bei ANNABELLE (Seite 23) sowie den INSIDIOUS- und CONJURING-Filmen, um einen bösen Dämon, der die Leute bedroht. Die böse Präsenz nutzt die Puppe nur als Körper. Annabelle bewegt sich vor der Kamera noch immer nicht und bekommt noch weniger Aufmerksamkeit als in Teil 1.

ANNABELLE: CREATION war sowohl beim Publikum als auch bei Kritikern beliebter als der erste Teil. Den Machern mangelt es allerdings an Vorstellungskraft und guten Ideen für den Plot, von dem es so gut wie keinen gibt. Es ist kein



Abb. 7: Kirchenvertreter beraten sich darüber, was am besten zu tun sei.

langweiliger Film und auch kein schlecht gemachter, aber ein ziemlich belangloser. Für einen Horrorfilm ist es auch sehr verwunderlich, dass man einen großen Pool an Figuren hat und kaum eine von ihnen sterben lässt. An den Kinokassen spielte er noch mehr ein als der Vorgänger, deshalb wird es voraussichtlich Juli 2019 einen dritten Teil geben.



Besonderheiten: Hat sogar noch mehr Geld eingespielt als der bereits sehr erfolgreiche Vorgänger. / Hört genau da auf, wo ANNABELLE (Seite [23](#)) anfängt. Die Timeline: ANNABELLE: CREATION – ANNABELLE – THE CONJURING – THE CONJURING 2. Wir haben es mit einem Conjuring-Universum zu tun, zu dem 2018 auch THE NUN dazukam. Nachdem Disney Milliarden von Dollar mit ihrem MARVEL Cinematic Universe scheffeln, müssen klarerweise mehr von den Film-Universen her. Soll mir recht sein! Ich warte immer noch auf das 2016 angekündigte Hanna-Barbera Cinematic Universe.
Creative Killing: Nein.
Nervige Skeptiker: Keine.
Kill Count: 3

Leseprobe

ASYLUM

UK 1972

Deutscher Titel: ASYLUM – IRRGARTEN DES SCHRECKENS

Regie: Roy Ward Baker (A NIGHT TO REMEMBER, QUATERMASS AND THE PIT, THE VAMPIRE LOVERS, DON'T BOTHER TO KNOCK, THE LEGEND OF THE 7 GOLDEN VAMPIRES)

Drehbuch: Robert Bloch (Autor von *Psycho*, auf dem der gleichnamige Film von Alfred Hitchcock basiert; THE SKULL [Seite 381], STRAIT-JACKET)

Nennenswerter Cast (Mannikins of Horror): Herbert Lom (PINK PANTHER-Filme der 1970er, HEXEN BIS AUFS BLUT GEQUÄLT, NACHTS, WENN DRACULA ERWACHT, THE PHANTOM OF THE OPERA [1962], DER SCHATZ IM SILBERSEE, THE LADYKILLERS [1955], A SHOT IN THE DARK, KING SOLOMON'S MINES, WAR AND PEACE, GAMBIT, THE DEAD ZONE, HELL DRIVERS), Patrick Magee (IL GATTO NERO [THE BLACK CAT], A CLOCKWORK ORANGE, BARRY LYNDON, THE MASQUE OF THE RED DEATH)

Coole Tagline: You have nothing to lose but your mind.

89 Min.

ASYLUM ist zur Abwechslung eine britische Produktion und neben TRILOGY OF TERROR (Seite 400) eine weitere, sehr nette Horror-Anthologie aus den 1970ern, die mit ein paar guten Ideen und wenigen Schockeffekten auskommt.

Nach drei Episoden lernen wir Dr. Byron (Herbert Lom) kennen, einen eloquenten und intelligenten Arzt. Er ist überzeugt, sein Bewusstsein in eine kleine, von ihm gebaute roboterartige Figur transferieren und sie somit zum Leben erwecken zu können, wenn er sich nur stark genug konzentriert. Für diese Überzeugung ist er vom Leiter der Irrenanstalt (heute kein politisch korrekter Begriff mehr, aber hey, wir sind in den 1970ern in der britischen Einöde) Dr. Rutherford (Patrick Magee) ebendort eingesperrt worden. Byron will sich dafür rächen. Mit dem Finale wird gleichzeitig die Rahmenhandlung des Films abgeschlossen, in der sich ein junger Londoner Psychiater um eine Stelle im ASYLUM bewirbt. Er lernt die Patienten kennen, und ihre Erzählungen bilden die ersten drei Episoden. Diese handeln von offensichtlich psychotischen, schizophrenen Menschen. Ob Dr. Byron auch einer von ihnen ist?



Abb. 8: Jeder braucht ein Hobby.

»Mannikins of Horror«, in dem eigentlich nur ein *Mannikin* angreift, arbeitet mit Twists, und die Auflösung ist etwas verwirrend und fast unvorhersehbar. Diese vierte Episode bietet die wahrscheinlich unbedrohlichste kleine Killerfigur der Filmgeschichte. Wenn der Miniroboter in Schneckengeschwindigkeit herumschreitet, kann selbst die schreckhafteste Oma nur Schmunzeln. Zum Spaß habe ich mir die Roboterszenen beim zweiten Mal in dreifacher Geschwindigkeit angesehen, und sie waren immer noch zu langsam, um bedrohlich zu wirken. Das Ding sieht auch in keiner Weise beängstigend aus. Spielzeughersteller würden dem Doktor jedenfalls nicht die Türe einrennen, auch nicht im Jahr 1972. Trotzdem sind die Rahmenhandlung und das Finale des Films, wie

auch der Großteil des Rests, ziemlich spannend inszeniert. Die Stärken liegen eher beim Drehbuch und bei den schauspielerischen Leistungen.

★★★★☆ (Mannikins of Horror)

★★★★☆ (ASYLUM als Ganzes)

Besonderheiten: Die erste von drei Amicus-Produktionen in diesem Buch. Die zwei anderen sind DR. TERROR'S HOUSE OF HORRORS (Seite [152](#)) und THE SKULL (Seite [381](#)). / Um den lächerlichen Mini-Roboter wieder vergessen zu machen, sollte man sich vielleicht gleich nach ASYLUM einen japanischen Godzillafilm mit Mechagodzilla ansehen. Ich empfehle den sehr actionreichen GOJIRA VS MEKAGOJIRA aus dem Jahr 1993 (Deutscher Titel: GODZILLA VS. MECHAGODZILLA II).

Creative Killing: Nein.

Nervige Skeptiker: Der Leiter der Anstalt hält Dr. Byron, sowie alle anderen seiner Patienten, natürlich für verrückt, wie es auch der junge Psychiater tut.

Kill Count (Mannikins of Horror): 3

Leseprobe

ATTACK OF THE BEAST CREATURES

1985
Deutscher Titel: BEAST CREATURES
Regie: Michael Stanley
Drehbuch: Robert A. Hutton
82 Min.

Irgendwo im Nordatlantik geht im Mai 1920 ein Kreuzschiff unter. Warum wir uns im Jahr 1920 befinden, wird nicht geklärt, es hat auch keinen Einfluss auf den Film. Vielleicht sollte so der Eindruck vermittelt werden, dass eine auf einer wahren Begebenheit basierende Geschichte erzählt wird – mit kleinen, flinken Killermännchen. Eine Gruppe von sechs Männern und drei Frauen hat es auf ein Rettungsboot geschafft und driftet nun ziellos auf dem Ozean herum, auf der Ausschau nach Schiffen.

Die Truppe strandet mit einem Schwerverletzten auf einer Insel und schöpft Hoffnung, zu überleben. Sie stoßen ins Landesinnere vor und fragen sich, warum hier tropisches Klima herrscht, obwohl sie im Nordatlantik sein sollten. Als einer von ihnen endlich einen Fluss findet, hängt er gleich sein durstiges Gesicht in das Wasser, worauf ihm dieses sofort wegschmilzt und er tot in die ätzende Brühe fällt. Wenigstens sind die kleinen Beeren genießbar, die die Gestrandeten fleißig pflücken.

Für den Schwerverletzten war es zu spät, er wurde zurückgelassen und sollte später begraben werden. Doch als die Gruppe zu seiner Leiche zurückkehrt, ist nur noch ein Skelett da – irgendetwas hat die komplette Leiche in kürzester Zeit von den Knochen abgekiefelt!

In der Nacht schlafen unsere Protagonisten an einem Lagerfeuer, als auf einmal etliche leuchtende Augen in der Dunkelheit erscheinen. Es folgt eine Mega-Attacke kleiner Wesen, die von allen Seiten auf Lianen herbeischwingen und sich überall am Körper reinbeißen. Die kleinen rot-braunen und etwa 30 cm großen Männlein haben große, weiße Augen, pechschwarzes Haar und scharfe Zähne. Sie sehen aus wie ein Downgrade der Zuni-Puppe aus TRILOGY OF TERROR, rennen blitzschnell herum und hüpfen den Menschen ständig auf die Beine oder in ihre



*Abb. 9: Achtung: Kein Trinkwasser!
Liebe Grüße, ihre Inselverwaltung.*



Abb. 10: We are Beast Creatures. We are legion!



Abb. 11: Wadelbeißer (österr./süddt.): 1. Ein Hund, der auf Grund seiner kleinen Statur Menschen nur in die Waden beißen kann. 2. Ein boshafter, verbissener, zynischer Mensch. 3. Alternativbegriff für filmische tiny terrors. Mjam!



Abb. 12: »Der Schrei« von Edvard Munch kann einpacken.



Abb. 13: Ein Männlein rennt im Walde.

Haare. Unsere Helden können die Mini-Urwaldarmee in die Flucht schlagen und kommen einstweilen mit Bisswunden und dem Schrecken davon.

Sie stoßen weiter vor und werden wieder attackiert, wobei diesmal eine der Frauen dran glauben muss. Wer wird den Inselhorror überleben?

ATTACK OF THE BEAST CREATURES ist nicht gruselig, stimmungsvoll oder besonders. Aber wenigstens kann man sich nicht beschweren, dass die Monster zu wenig vorkommen. Wenn gerade ein Angriff war, ist der nächste nicht weit.

Was den Film ein bisschen einzigartig macht, ist, dass die Angriffe keiner typischen Monsterfilm-Dramaturgie folgen. Man hat sich als Filmfan an einen gewissen Rhythmus gewöhnt, und üblicherweise gibt es vielleicht zwei große Attacken. Hier hingegen können die kleinen Biester überall lauern. Beispiel: Die Gestrandeten sind auf einem Fußmarsch und man glaubt, dass sie jetzt mindestens für einige Minuten Ruhe haben, bevor die Männlein wieder kommen, es hat ja auch gerade erst ein Angriff stattgefunden. Doch da springt eines einem Mann ans Bein, beißt zu und haut wieder ab. Dann geht die Gruppe weiter. Oder man glaubt bei den großen Attacken, dass es vorbei ist, und dann springen noch ein paar von ihnen aus dem Dschungel raus. Die Bodentruppen-Piranhas sind eine ständige Präsenz, was erfrischend ist. Die Kleinen sind auch geschickt, lösen das Rettungsboot von der Schnur und lassen es wegtreiben. Somit sind die Menschen auf der Insel gefangen und müssen sich dem Überlebenskampf stellen. Wenn sie Rast machen, werden die Menschen angegriffen, und auch, wenn sie marschieren – sie kommen nicht aus.

Die Effekte sind wirklich nichts besonderes, aber effektiv genug. Ständig hängen und beißen zwei oder drei Männlein auf den Leuten herum,

während diese weglaufen oder sich die Dinger wieder von Leib reißen wollen. Das hat auch eine gewisse Comedy-Qualität. Man könnte jetzt sagen, dass das für alle Mini-Monster-Filme gilt, aber hier ist es eben noch akzentuierter. Action gibt es genug, auch wenn sich die Männlein kaum bewegen können, wenn sie mal an den Menschen hängen.

Es gibt keine einprägsamen Charaktere, bis auf einen: Mr. Morgan macht ständig Ärger und ist der Eric Cartman der Truppe. Immer am meckern, egoistisch, frech und alle verabscheuen ihn. Handlung ist fast keine vorhanden, die Figuren versuchen inmitten der ganzen Attacken einfach nur durchzukommen. Als dann endlich die erlösende Rettung kommt und die wenigen Überlebenden eingesammelt werden, meint einer der beiden Helfer, mit dem letzten Satz des Films: »What were THOSE things?« oder in der deutschen Fassung: »Was waren denn das für Dinger?« Wir haben es nicht erfahren, auch nicht woher sie kamen, waren aber ganz gut unterhalten.



Abb. 14: Tanztheater oder Mini-Monster-Attacke?

★★★★☆☆

Besonderheiten: Das Copyright des Films stammt von 1983. Er wurde also vor dem Erfolg der ganzen anderen tiny terrors produziert, ist aber offensichtlich von TRILOGY OF TERROR (1975, Seite [400](#)) inspiriert.

Creative Killing: Schmelzgesicht? Trink ich nicht.

Nervige Skeptiker: Keine.

Kill Count: 6

ATTACK OF THE KILLER DONUTS

2017

Regie: Scott Wheeler (TRANSMORPHERS: FALL OF MAN, MILF, CELEBRITY SEX TAPE)

Drehbuch Nathan Dalton, Chris De Christopher, Rafael Diaz-Wagner

Nennenswerter Cast: C. Thomas Howell (THE OUTSIDERS, THE HITCHER, RED DAWN [1984])

Tagline: We LOVE Eating Them, Now It's THEIR turn!

81 Min.

Der Teenager Johnny arbeitet mit Michelle, seiner besten Freundin seit Kindheitsjahren, im etwas schäbigen »Dandy Donuts«, wo sich selten ein Kunde hin verirrt. Seine Mama stellt ihm am Morgen einen ganzen Teller gebratenen Speck auf den Tisch, sonst nichts – quasi ein *extreme-low-carb*-Frühstück. Aber da nichts umsonst ist auf dieser Welt, muss sich Johnny von ihr anhören, dass er sich endlich an Michelle ranmachen soll. Ich finde, seine Mama hat absolut Recht: Michelle ist ein süßes, kluges Mädchen, das in ihn verliebt ist. Johnny jagt aber lieber einem blonden Gift hinterher, einer doofen Tussi, die ihn nur ausnimmt und mit einem genau so doofen *gym bro* betrügt. Tja, jeder ist seines Glückes Schmied.



Abb. 15: Junge, da geht was.

Johnnys Onkel wohnt im Keller des Hauses und ist ein verrückter Wissenschaftler / verkanntes Genie. Mit seinem neuesten Serum gelingt es ihm, eine tote Ratte wiederzubeleben. Das Onkelchen besucht Johnny an seinem Arbeitsplatz, wo seine spezielle Mixtur bei einem Gerangel in die Fritteuse fällt. Dadurch entstehen lebende Killerschmalzkringel mit Fangzähnen, die bald in Massen durch die Gegend hüpfen und Menschen zu Tode beißen. Der rosafarbene Strawberry Frosted Donut wird der Anführer der Teig-Fett-Zucker-Killerbande, falls Ihr Euch das gefragt habt.

Zusammen mit ihrem Nerdkumpel und zwei glücklosen Cops treten Johnny und Michelle gegen die Killernachspeisen an und zwar mit allem, was greifbar ist, wie Baseball-, Tennis- und Hockeyschlägern. Im Finale zeigen sich die Killerdonuts kurz schockiert und hören auf herumzuspringen, als der Nerdkumpel seinem besten Freund Johnny beichtet, dass er mit dessen Mutter eine Affäre hat. Nachdem sie die Kringel besiegt haben (Spoiler, sorry), küssen sich Johnny und Michelle zum ersten Mal und haben danach ausgiebig Sex. Was einfach beweist, dass der Mensch immer wieder mal Stresssituationen braucht, um im Leben voranzukommen und um zu erkennen, was wirklich zählt.



Abb. 16: Die Killerdonuts sind ungewöhnlich diszipliniert.

Für den Horrorkomödienfan, der wirklich schon alles gesehen hat, ist ATTACK OF THE KILLER DONUTS ein sehr leicht verdauliches (Back)Werk mit durchgehend amüsantem Ton. Nicht, dass er übermäßig lustig wäre, aber in dem harm- und belanglosen Film gibt es immer wieder mal was zum Schmunzeln, und es sind sogar ein paar Lacher zu holen. Schlichtem Humor und simplen Gags sollte man hier nicht abgeneigt sein, und ab und zu gibt es auch Slapstick und ein paar derbe Einlagen mit Fürzen und grüner Kacke.



Abb. 17: Wissenschaft außer Kontrolle.

Der Film wirkt wie eine Mischung aus einem von Pubertierenden vorgetragenen Theaterstück – eine Posse, für die sich alle Klassenclowns einer Schule versammelt haben – und einer doofen Teenie-B-Horrorkomödie aus den 1980ern. Vielleicht hätte damals auch irgendjemand genau so einen Film gemacht, wenn es die Möglichkeit gegeben hätte, halbwegs glaubwürdige CGI-Killerdonuts zu kreieren.

Aber warum werden durch ein Reanimationsserum Dinge »wieder«belebt, die nie gelebt haben? Du denkst Dir jetzt vielleicht »LOL, bei einem Film über Killerdonuts sollte man wohl lieber nicht anfangen nachzudenken!«, aber diese Philosophie teile ich nicht. Auch das lächerlichste Konzept sollte zumindest einer gewissen internen Logik folgen, verdammt!

★★☆☆☆

Besonderheiten: Die zwei Polizisten heißen Rogers und Hammerstein. Warum zwei Nebenfiguren in einem B-Film über menschenfressende Donuts nach zwei der größten Musical-Songwritern der Menschheitsgeschichte (Richard Rodgers und Oscar Hammerstein) benannt sind, ist mir nicht ganz klar, aber egal.

Creative Killing: Von Donuts mit Zähnen zu Tode gebissen. / Tod durch flüssige, ätzende Donut-Füllung. / Von einem Teigstrudel ins Hirn gebohrt.

Nervige Skeptiker: Keine.

Kill Count: 6, plus sehr viele Killerdonuts.